

durch zwei Darstellungsprinzipien geprägt: einerseits durch die dokumentarische Informations-Vermittlung und andererseits durch die Vermittlung von Gefühlserlebnissen. Der Besucher kommt vom Bourbaki-Bildraum die Wendeltreppe herunter in den Museumsraum. Der runde Raum gliedert sich durch die vorhandenen Säulen in einen Aussen- und einen Innenkreis. Vier grossflächige Bespannungen, die die vier äusseren Sektor-Themen symbolisieren, unterteilen den Raum in den äusseren und inneren Rundgang.

Der äussere Rundgang führt zu folgenden Sektor-Themen:

- S 1 Edouard Castres
- S 2 Bourbaki
- S 3 Das Zeitalter der Panoramen
- S 4 Die Geschichte des Rundbildes und des Hauses

Der innere Rundgang führt um die Wendeltreppenwand, die als zylindrisches Kaiserpanorama Darstellungsmittel für den Sektor 5 ist.

- S 5 Der historische Zeitgeist im Kontext der Gegenwart

Da die Ausstellung im Bourbaki-Museum das Medium «Panorama als zentrales Darstellungsthema hat, werden die verschiedenen Sektoren mit Installationen, Objekten und Projektionen die Vergnügungen des 19. Jahrhunderts wieder aufleben lassen. Es werden unterschiedliche Panoramaformen wie Cosmoramen (Zimmerpanoramen), Dioramen, Neoramen, Kaiserpanoramen, Daguerrotypie, Zykloramen und deren Klein- und Spielformen thematisiert und in unsere Zeit transponiert, um die Sektor-Inhalte zeitgemäss, aber lustvoll zu vermitteln. Das Bourbaki-Museum kann damit zu einem intensiven Nach-Erleben des Rundbildes beitragen und Fehlinterpretationen verhindern.

Die Wendeltreppen-Zone

Der Wendeltreppen-Raum ist die Zone der Einstimmung für das Bourbaki-Rundbild und für das Bourbaki-Museum. Im Sinne der ursprünglichen Panorama-Konzeption werden die Besucher durch den Wendeltreppen-Aufstieg absichtlich desorientiert, um das Erlebnis des Rundbildes zu steigern. Die Desorientierung wird erreicht einerseits durch die Drehung der Wendeltreppe, andererseits durch die zunehmende Dunkelheit beim Aufstieg. Plötzlich stehen die Leute oben auf der Plattform und sind überwältigt durch die Grösse, Helligkeit, die Weite, die Farben, die lebendige Szenerie des Rundbildes und des Fauxterrains.

Der Fenster-Ausblick aus dem Bourbaki-Museum auf das Fauxterrain

Keinem der 5 Sektoren zugehörig und trotzdem ins Museum integriert ist eine Öffnung in der Rund-

wand des Museums, durch die die Besucher in den von der Plattform oben nicht sichtbaren Raum zwischen Museum und Fauxterrain gelangen. Ein verglastes Panorama-Fenster ermöglicht einen Blick aus der Nähe auf die superrealistischen Figurengruppen des Fauxterrains und auf einen Teil des Rundbildes im Hintergrund.

Die «gruppe design open»

Unter dem Namen «gruppe design open» arbeiten fünf Spezialist/innen der visuellen Kommunikation interdisziplinär zusammen, alle am gleichen Domizil Wesemlinrain 16 in Luzern. Die Gruppenmitglieder Wolf Henkel, Bruno Imfeld, Gigi Schmid-Huetiger, Ute Appel und Jimmy Schmid decken ein breites Design-Spektrum ab von der dreidimensionalen Raumgestaltung und Szenographie über die typografisch / grafische und multimediale Informationsvermittlung bis zur Marketing-Kommunikation und der Entwicklung von Identitätsprogrammen.



Die Mitglieder der Gruppe design open mit dem Modell des Bourbaki-Museums im Panorama.
Von links nach rechts: Jimmy Schmid; Gigi Schmid; Wolf Henkel; Ute Appel; Bruno Imfeld

Schlossbergfest-Impressionen (22. August 98)



- 1 Das grosse Warten auf die Taufpaten ...
- 2 ... aufgelockert durch das brillante Spiel der VBL-Musik
- 3 Bürgerratspräsidentin Regula Roth und Stadtpräsident Urs W. Studer freuen sich über den von ihnen
- 4 getauften Bus des Dachverbandes der Quartiervereine
- 5 Stadträtin Irene Hartmann und Künstler Rolf Brem taufen den wunderschön gestalteten Bus des Quartiervereins Maihof
- 6 Nach wie vor ein Hit: Doggi's Würste
- 7 Gutgelaunte Quartierbewohner beim gemütlichen Beisammensein